

# Pravda

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Mittwoch, 22. Februar 1984 Nr. 39 (4667) Preis 3 Kopeken

### Aktivisten des Planjahrffünft

Im Dezember des Vorjahrs wurden 30 Bestarbeiter des Eisenbahnbetriebswerks Petropawlowsk vom Ministerium für Verkehrswesen mit dem Abzeichen „Aktivist des elften Planjahrffünft“ ausgezeichnet, darunter 17 Elektrofahrer. Hier einige ihrer Namen. Der Elektrofahrer Nikolai Denisow hat seine Verpflichtungen für 1983 vorfristig eingelöst, bei der Zuführung 38 000 Kilowattstunden Elektroenergie gespart und 13 Schweißlastzüge mit Tausenden Tonnen überplanmäßiger Güter gefahren. 31 000 Kilowattstunden gesparten Stroms und 17 381 Tonnen mit 29 Schwerlastzügen überplanmäßig beförderter Güter hat Atanasow-Sotnikow auf seinem Konto. Sein Arbeitskollege Alexander Jurin hat seine Verpflichtungen für das dritte Planjahr ebenfalls vorfristig eingelöst.

Dreizehn der vom Ministerium Ausgezeichneten sind Arbeiter der Reparaturabteilungen im Bahnbetriebswerk. Einer von ihnen ist der Schlosser Jewgeni Malzew, der sein Monatslohn bei der Waggonreparatur zu 130 Prozent erfüllt. Er ist Aktivist der kommunistischen Arbeit, Träger des Ordens „Arbeitskämpfer“ III. Klasse. Wladimir Solomin ist Montageschlosser aus der Elektroabteilung, der gut ein Dutzend Auszeichnungen für vorbildliche Arbeit besitzt. Die Brigaden- und Lehrmeisterin Tatjana Kudrjakina aus der Werkzeugabteilung vermittelt ihre reichen Arbeitererfahrungen gern jungen Menschen.

Auf einer Festversammlung wurden den Bestarbeitern die Abzeichen „Aktivist des elften Planjahrffünft“ überreicht. Als Antwort auf die Ehrung verpflichteten sich die ausgezeichneten die Aufgaben für das vierte Jahr des elften Planjahrffünft zu allen Kennziffern vorfristig zu erfüllen.

SCHESTOPALOW  
Petropawlowsk

### KURZINFORMATIV

**TALDY-KURGAN.** Der Agrarindustrie-Komplex des Rayons „Aktjuschki“ vergrößert. Der neugegründete Agrarbetrieb spezialisiert sich auf die Produktion von Futter für das gesellschaftliche Vieh. Seinem Kollektiv wurden 1 500 Hektar Bewässerungsflächen zugewiesen, von denen man garantierte Erträge von Getreide, Mais und anderen Kulturen erwarten kann.

**TSCHEMKENT.** In den Agrarbetrieben des Gebiets hat man mit der Nachdüngung der Winterstoppel begonnen. Die angrenzenden sind auf den Feldern der Turkestan Steppe, des Kelestaal und auf den Ländereien am linken Ufer des Syrdaria eingesetzt. Jedem Hektar wird 1 Dezentonne Stickstoff zugeführt. Den Ackerbauern helfen die Unterabteilungen der „Selchhoschilja“. Sie haben für jedes Feld Karten der chemischen und der physikalischen Bodenbeschaffenheit aufgestellt und die optimalen Düngermengen ermittelt. Gemäß den Angaben mit den Agrarbetrieben haben sie sich verpflichtet, in diesem Jahr nicht weniger als 500 000 Tonnen Stalldung auf die Felder zu transportieren.

**SEMPALATINSK.** Die Agrarbetriebe des Rayons Urdshar haben als erste im Gebiet die Aufbereitung des Getreidesaatsgut abgeschlossen. Es ist fast alle „Linnaja-20“ bestellt werden. Auch in den anderen Rayonen beenden die Ackerbauern die Saatgutvorbereitung. 88 Prozent des Aussaatmaterials sind im Gebiet auf hohe Konditionen gebracht worden.

**AKTJUBINSK.** Zeit sparen hilft den Werktätigen des Rayons Mugodsharski die neue Sprechanleitung Okljabsk-Embä. Der 100 Kilometer lange unterirdische Sprechweg hat den ökonomisch wichtigen Großrayon dem Gebietzentrum näher gebracht und eine zuverlässige Sprechverbindung zwischen den Siedlungen gesichert.

Die unterirdischen Fernsprechanleitungen reduzieren die Ausgaben und ermöglichen es, den Bau neuer Sprechanleitungen zu beschleunigen und die Qualität der Sprechverbindung rasch zu verbessern.

**KUSTANAI.** Mit einem Tag Vorrang hat das Kollektiv des Maschinenwerks „25 Jahre Kasachische SSR“ in Togusk in diesem Jahr die erste Parteei Kolben für Landmaschinen an die Nordgebiete der Republik abgefertigt. Das ist möglich geworden dank der Inbetriebnahme einer halbautomatischen Fertigungsstraße für den Abgießen von Maschinenteilen.

## PLANJAHRFFÜNFT ALLTAG DER REPUBLIK

### Das Wort durch Taten der Kräftigen

Das Dezemberplenum (1983) des ZK der KPdSU stellt die Aufgabe, überplanmäßig die Arbeitsproduktivität und eine Senkung der Gestehungskosten zu gewährleisten. Die Arbeiterkollektive der Republik haben den Appell der Partei mit Begeisterung aufgenommen und antworten auf ihn mit Taten, mit guten Arbeitsergebnissen. Auch die Bauleute streben nicht abwärts. Sie verbessern die Arbeitsorganisation, heben die Qualität der Bauarbeiten und sichern eine vorfristige Inbetriebnahme der Objekte.

40 Einzugsfeiern  
Im Sowchos „Ejodorowski“, Gebiet Pawlodar, werden zahlreiche Wohnhäuser in Regiebauweise errichtet. Im Jahr 1983 wurden 20 Zweifamilien-Wohnhäuser gebaut, wo 40 Ackerbauern- und Viehzüchterfamilien Einzugsfeiern hielten. Das Fundament für ein Kulturhaus mit Bibliothek und Spielplatz ist auch schon fertig. Auf Initiative des Sowchosdirektors Albert Dirksen wurde eine Großbrigade für Straßenbau gegründet, die sich auf die bauliche Einrichtung und Ausgestaltung der Sowchoswohnungen spezialisiert. Die Bauleute asphaltieren die Straßen und in zwischen neuen Siedlungen. Sie haben einen fünfzehn Hektar großen Kulturpark angelegt und bereits 47 000 Bäumchen und Sträucher gepflanzt.

Alexander RÖGLER  
Gebiet Pawlodar

### Gewinnungstempo steigt

Die Keramittongrube von Busuluk ist kein großer Betrieb, aber ihre Produktion ist im Gebiet Turgai und auch weit über seine Grenzen hinaus bekannt. In der Fabrik, die in Abassar, Zelinograd und andere Städte unserer Republik gefertigt, Darüber hinaus Kollektiv das Gewinnungstempo steigert, erzählt der Baggerführer Nikita HEDAL.

Im vergangenen Jahr hatten wir schon keine Arbeitsversäumnisse und Verspätungen mehr. Die meisten Arbeiter rangen auch mit einem sparsamen Verbrauch energetischer Ressourcen. Der Betrieb hat überplanmäßige Produktion im Werte von 10 000 Rubel realisiert. 7 000 Kilowattstunden Strom, 5 Tonnen Brenn- und Schmierstoff gespart.

40 Einzugsfeiern  
Im Sowchos „Ejodorowski“, Gebiet Pawlodar, werden zahlreiche Wohnhäuser in Regiebauweise errichtet. Im Jahr 1983 wurden 20 Zweifamilien-Wohnhäuser gebaut, wo 40 Ackerbauern- und Viehzüchterfamilien Einzugsfeiern hielten. Das Fundament für ein Kulturhaus mit Bibliothek und Spielplatz ist auch schon fertig. Auf Initiative des Sowchosdirektors Albert Dirksen wurde eine Großbrigade für Straßenbau gegründet, die sich auf die bauliche Einrichtung und Ausgestaltung der Sowchoswohnungen spezialisiert. Die Bauleute asphaltieren die Straßen und in zwischen neuen Siedlungen. Sie haben einen fünfzehn Hektar großen Kulturpark angelegt und bereits 47 000 Bäumchen und Sträucher gepflanzt.

Da der Bedarf an Keramitton mit jedem Jahr ansteigt, bemüht sich unser Kollektiv, seine Pläne nicht einfach zu erfüllen, sondern auch zusätzliche Produktion zu liefern.

Das dritte Jahr des elften Planjahrffünft war für uns anstrengend. Wir hatten uns verpflichtet, 21 000 Tonnen Ton zu gewinnen und ihn an die Konsumenten abzufertigen. Unsere Aufgaben bewältigten wir mit zwei Monaten Vorrang und gewannen zusätzlich 47 000 Tonnen Keramitton.

Die gute Arbeitsorganisation in allen Produktionsabschnitten, die Erfahrungen und Meisterschaft der Arbeiter und Spezialisten haben zu unserem Erfolg in bedeutendem Maße beigetragen. Jeder Teilschicht arbeitet schon nicht das erste Jahr als Baggerführer. Er ist ein vorbildlicher Fachmann. Ich stehe mit ihm schon seit drei Jahren im Wettbewerb. Auch die Diesellochführer Nikolai Wissanok und Iwan Pachonow sind wahre Meister ihrer Sache. Vortrefflich werden mit ihren Partnern Boris Archipow, Nikolai Losowoi u. a. fertig. Kurzum, es gibt bei uns viele Werktätige,

Aus örtlichem Baustoff  
Große Beachtung wird im Sowchos „Ejodorowski“ Gebiet Zelinograd, der Verwendung örtlicher Materialien im Bauwesen geschenkt. Kürzlich ist die Brigade für Schilfrohbefestigung gebildet worden. Aus Schilfrohr hat man hier schon über 5 000 Quadratmeter Matten gefertigt. Insgesamt sollen im Sowchos bis Frühjahr mindestens 15 000 Quadratmeter solcher Matten zu Bauzwecken produziert werden.

### In Regiebauweise

Im vorigen Jahr sind in der Zonensiedlung des Tschapajew-Kolchos vier Wohnhäuser mit drei bzw. vier Zimmern entstanden. Sie sind von den künftigen Bewohnern in Regiebauweise errichtet worden.

„Eine wohnungsbedürftige Familie“, sagte der Vorsitzende des Trusts „Taldy-Kurganwodstroi“ zu gewährleisten, die mit der industriellen Schaffung neuer Baugewohnungen auf ersten 1 000 Hektar begonnen haben.

### Angriff auf die Wüste dauert fort

Seit Beginn des Planjahrffünft sind im Gebiet bereits vier Stützpunkte für Bau von wasserwirtschaftlichen Anlagen geschaffen worden. Ihre Notwendigkeit ist durch die praktische Realisierung des Programms bedingt, das hier im laufenden Planjahrffünft eine Vergrößerung der Bewässerungsflächen bis auf 65 000 Hektar vorsieht. Die neuen Bewässerungsanlagen sind für Plantagen von technischen, Getreide- und Gemüsekulturen bestimmt.

### Wachstumsstufen

Das Kollektiv des Werks für nichtmetallische Baumaterialien in Usetchobe wird die Irrigationsoffensive auf die Wüste im Süden des Balchახgebietes stark beschleunigen. Dieser Stützpunkt ist geschaffen worden, um die hochproduktive Arbeit der mechanisierten Abteilungen des Trusts „Taldy-Kurganwodstroi“ zu gewährleisten, die mit der industriellen Schaffung neuer Baugewohnungen auf ersten 1 000 Hektar begonnen haben.

Eugen KUCHMANN  
Gebiet Koktjeschelaw

### Wahl der Atmosphäre der Einmütigkeit und Geschlossenheit

SAISSAN. Es fand ein Treffen der Wähler mit dem Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans für den Nationalitätensowjet der Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nr. 140 von Saissan registriert wurde. Sein Vertrauensmann S. Ch. Kuchmann, Direktor des Sowchos „XXIV. Parteitags der KPdSU“, sagte, daß die Kollektive, auf die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU, mit Taten antworteten, einen Wettbewerb um die Steigerung der Produktionssektivität, um die Verstärkung des Sparsamkeitsprinzips und die Festigung der Arbeitsdisziplin weitgehend erfüllten. Wir billigen und unterstützen den Aufruf des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger des Landes, unter der Führung der Partei, und sehen zugleich ein, daß die erfolgreiche Erfüllung der Pläne in der sich jetzt beschleunigenden internationalen Lage, die patriotische Pflicht jedes Sowjetmenschen, jedes Arbeiterkollektivs ist.

### Wahl der Atmosphäre der Einmütigkeit und Geschlossenheit

SAISSAN. Es fand ein Treffen der Wähler mit dem Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans für den Nationalitätensowjet der Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nr. 140 von Saissan registriert wurde. Sein Vertrauensmann S. Ch. Kuchmann, Direktor des Sowchos „XXIV. Parteitags der KPdSU“, sagte, daß die Kollektive, auf die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU, mit Taten antworteten, einen Wettbewerb um die Steigerung der Produktionssektivität, um die Verstärkung des Sparsamkeitsprinzips und die Festigung der Arbeitsdisziplin weitgehend erfüllten. Wir billigen und unterstützen den Aufruf des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger des Landes, unter der Führung der Partei, und sehen zugleich ein, daß die erfolgreiche Erfüllung der Pläne in der sich jetzt beschleunigenden internationalen Lage, die patriotische Pflicht jedes Sowjetmenschen, jedes Arbeiterkollektivs ist.

Am gleichen Tag traf sich der Deputiertenkandidat des Obersten Sowjets der UdSSR W. A. Grebenjuk in Sjurjowsk mit Vertretern der Arbeitskollektive des Wahlkreises Nr. 140 von Saissan.

**KARAGANDA.** Im Kulturpalast der Bergwälder fand ein Treffen der Wähler des Klrow-Wahlkreises Nr. 631 von Karaganda mit dem Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR B. A. Aschimow, Mitglied des

Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR, statt. Das Wählertreffen wurde vom Sekretär des Stadtpartei-Komitees M. M. Ustnowski eröffnet.

Mit Begeisterung wählten die Wähler die Kandidaten des ZK der KPdSU zum Ehrenpräsidium.

Der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten A. W. Katz, Fahrlehrer im Fahrpark Nr. 1, der Direktor der Kohlengrube „Karagandinskaja“ K. M. Kurpebajew, der Bergarbeiter aus der Kohlengrube „Sewernaja“ S. S. Amirov, der Sekretär des Partei-Komitees der Karagandaer Staatsuniversität A. P. Netzerow, der Vorsitzende des Gebietskomitees S. Inkerbaschew und andere, die für den Deputiertenkandidaten B. A. Aschimow herliche und gute Worte fanden, sprachen vom Anwachsen des politischen und Arbeitseinsatzes in den Kollektiven, ausgedrückt durch die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko zum Generalsekretär des ZK der KPdSU aufgenommen und schließlich im Reihen noch enger um das Leninische Zentralkomitee und das Politbüro des ZK zusammen, um gestärkten restlos auszuweichen und prinzipienfesten Kurs der Partei im Lande und in der internationalen Arena.

Volker des Sowjetlandes hervorzuheben. Die Redner riefen die Wähler auf, am Tag der Wahlen zum höchsten Staatsmachtorgan des Landes ihre Stimmen einmütig für die Kandidaten des unzerstörbaren Blocks der Kommunisten und Parteiloszen abzugeben.

Auf dem Treffen sprach der Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der UdSSR B. A. Aschimow. Er sagte, daß die Wahlkampagne die allgemeine Unterstützung der Innen- und Außenpolitik der Leninschen Partei markant und überzeugend vor Augen führt. Die Werktätigen der Republik realisieren mit großem schöpferischem Schwung die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, der darauf folgenden ZK-Plenar der KPdSU und des XX. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans. Die Werktätigen haben die Beschlüsse des Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU und die Wahl des Genossen K. U. Tschernenko zum Generalsekretär mit einstimmiger Billigung aufgenommen und schließen ihre Reihen noch enger um das Leninische Zentralkomitee und das Politbüro des ZK zusammen, um gestärkten restlos auszuweichen und prinzipienfesten Kurs der Partei im Lande und in der internationalen Arena.

### Brachfelder—Reserve der Ackerbauern

Die Ackerbauern Kasachstans haben das Ziehen der Schneefurche auf der gesamten Fläche des Brachlandes beendet, das auf die wissenschaftlich begründete Norm — 5,1 Millionen Hektar (etwa 15 Prozent des ganzen Ackerlandes) gebracht worden ist. Somit ist der ganze Maßnahmenkomplex zur Vorbereitung der Brachfelder für die Ernte des laufenden Jahres verwirklicht. Allein in der vorigen Saison sind sie um eine Million Hektar erweitert worden.

„Für das Getreidefeld der Republik, dessen bedeutender Teil sich in Trockenzonen befindet, läßt sich die Bedeutung der Reinbrache nicht hoch genug einschätzen“, berichtete dem KasTAg-Korrespondenten der Stellvertretende Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR G. Ismajlow. „Sie ist die beste „Vorrucht“ für Getreide. Durch die Praxis Hundertter Agrarbetriebe und landwirtschaftlicher Versuchsanstalten ist die hohe Bodenleistung bei den von den Wissenschaftlern empfohlenen Vier- und Fünffelderfruchtfolgen mit reiner Brache bestätigt worden; Der Getreideertrag ist hier um etwa 1,5 Dezentonnen je Hektar höher gegenüber den Fruchtfolgen ohne Reinbrache.“

Die Struktur der Saatflächen sieht im vierten Jahr des Planjahrffünft keine Verringerung der Flächen für Abregetreide und für andere landwirtschaftliche Kulturen vor. Die Oberfläche eines Teils von Gräserausaaten auf gründlich aufgearbeiteten Ländereien, morierte Salzböden und in neue Gassen hat gehalten, Ackerland für Reinbrache freizustellen. Allein im Laufe von drei Jahren sind auf solche Weise Brachfelder um 2,5 Millionen Hektar erweitert worden. Ihre Gesamtläche ist jetzt zweimal größer.



Im vorigen Jahr hat das Kollektiv der Karaganalar Strumpf- und Sockenfabrik eine halbe Million überplanmäßiger Erzeugnisse an die Konsumenten abgeliefert.

Im ersten Teil des vierten Jahres des Planjahrffünft an haben sich die Karaganalar Arbeiter der Bewegung angeschlossen, die Arbeitsproduktivität um 1 Prozent zu steigern und die Selbstkosten der Erzeugnisse um 0,5 Prozent zu senken.

Im Bild: Die Konsommantin Irina Kraus, Strickerin A. Qualifikationsgruppe, leistet in der Fabrik Aktivistarbeit.

Foto: Viktor Krieger

### Radschlepper dienen länger

Von Jahr zu Jahr festigen sich die Beziehungen der Rayonvereinigungen „Selchostehnika“ von Borowiskoi, Gebiet Kostanai, mit den Sowchos und Kolchosen. Besonders enge Kontakte wurden seit der Gründung der Agrarindustrie-Vereinigung des Rayons hergestellt. Durch Verstärkung der Reparaturgrundlage gelang es den Ackerbauern des Rayons, die Dienstwagen der Technik zwischen den Reparaturen zu verlängern. Die Leistungsfähigkeit jedes K 700 ist von 2750 Einheitshektar auf 3190 gestiegen.

„Bedeutend größer ist jetzt der Umfang technischer Dienste“, im vorigen Jahr wurden ihrer für 9 Millionen Rubel erwiesen. „Die Radschlepper „Krowez“ werden jetzt sowohl in den Reparaturwerkstätten der Vereinigung als auch direkt in den Landwirtschaftsbetrieben überholt.“

### Wahl der Atmosphäre der Einmütigkeit und Geschlossenheit

SAISSAN. Es fand ein Treffen der Wähler mit dem Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans für den Nationalitätensowjet der Obersten Sowjets der UdSSR im Wahlkreis Nr. 140 von Saissan registriert wurde. Sein Vertrauensmann S. Ch. Kuchmann, Direktor des Sowchos „XXIV. Parteitags der KPdSU“, sagte, daß die Kollektive, auf die Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU, mit Taten antworteten, einen Wettbewerb um die Steigerung der Produktionssektivität, um die Verstärkung des Sparsamkeitsprinzips und die Festigung der Arbeitsdisziplin weitgehend erfüllten. Wir billigen und unterstützen den Aufruf des ZK der KPdSU an alle Wähler, Bürger des Landes, unter der Führung der Partei, und sehen zugleich ein, daß die erfolgreiche Erfüllung der Pläne in der sich jetzt beschleunigenden internationalen Lage, die patriotische Pflicht jedes Sowjetmenschen, jedes Arbeiterkollektivs ist.

Am gleichen Tag traf sich der Deputiertenkandidat des Obersten Sowjets der UdSSR W. A. Grebenjuk in Sjurjowsk mit Vertretern der Arbeitskollektive des Wahlkreises Nr. 140 von Saissan.

**KARAGANDA.** Im Kulturpalast der Bergwälder fand ein Treffen der Wähler des Klrow-Wahlkreises Nr. 631 von Karaganda mit dem Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR B. A. Aschimow, Mitglied des

Diskussionsthema: Schulreform

# Wenn der Betrieb interessiert ist

„Die Erziehung eines bewußten Bedürfnisses nach Arbeit bei den jungen Menschen durch gemeinsame Bemühungen der Schule, der Familie, der Produktionskollektive, unserer ganz Öffentlichkeit ist eine Aufgabe unserer kolchosökonomischen, sozialer und moralischer Bedeutung“, heißt es im Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinen Bildung und Berufsbildung“.

Ich möchte kurz darüber berichten, wie dieses Problem in unserem Kolchos gelöst wird. Das vergangene Jahr schloß unser Kollektiv nicht schlecht ab. Der Plan wurde erfolgreich gemeldet. Die Realisierung der Produktion brachte dem Kolchos 10 Millionen Rubel ein. Die Erträge sind ansehnlich, aber die der Landwirtschaft auf dem Dezemberrapport (1983) des ZK der KPdSU gestellten Aufgaben sind nicht alle erfüllt. Die meisten der Einsatz aller unserer Reserven. Um sie sicher zu erfüllen, sind Arbeitskräfte nötig. Damit steht es bei uns jedoch unbefriedigend. Natürlich sorgt der Kolchos auch dafür, daß die Jugendlichen ihre Freizeit sinnvoll und interessant gestalten. Sie besitzen ein Estradiorchester, Sportverein und anderes mehr. Die besten Mitglieder der Produktionsbrigade werden mit Touristenschecks für die Reisen durch die Heimat prämiert.

Eine interessante und effektive Form der Zusammenarbeit von Schule und Kolchos sind die Patenkontakte der jeweiligen Klasse mit einer Brigade, einem Produktionsbrigaden, zwei neuen Traktoren und zwei Lastautos zur Verfügung gestellt; sie bekommen auch sonst alles Nötige, damit sie mit Effekt arbeiten können. Natürlich sorgt der Kolchos auch dafür, daß die Jugendlichen ihre Freizeit sinnvoll und interessant gestalten. Sie besitzen ein Estradiorchester, Sportverein und anderes mehr. Die besten Mitglieder der Produktionsbrigade werden mit Touristenschecks für die Reisen durch die Heimat prämiert.

Eine interessante und effektive Form der Zusammenarbeit von Schule und Kolchos sind die Patenkontakte der jeweiligen Klasse mit einer Brigade, einem Produktionsbrigaden, zwei neuen Traktoren und zwei Lastautos zur Verfügung gestellt; sie bekommen auch sonst alles Nötige, damit sie mit Effekt arbeiten können. Natürlich sorgt der Kolchos auch dafür, daß die Jugendlichen ihre Freizeit sinnvoll und interessant gestalten. Sie besitzen ein Estradiorchester, Sportverein und anderes mehr. Die besten Mitglieder der Produktionsbrigade werden mit Touristenschecks für die Reisen durch die Heimat prämiert.

Einige interessante und effektive Form der Zusammenarbeit von Schule und Kolchos sind die Patenkontakte der jeweiligen Klasse mit einer Brigade, einem Produktionsbrigaden, zwei neuen Traktoren und zwei Lastautos zur Verfügung gestellt; sie bekommen auch sonst alles Nötige, damit sie mit Effekt arbeiten können. Natürlich sorgt der Kolchos auch dafür, daß die Jugendlichen ihre Freizeit sinnvoll und interessant gestalten. Sie besitzen ein Estradiorchester, Sportverein und anderes mehr. Die besten Mitglieder der Produktionsbrigade werden mit Touristenschecks für die Reisen durch die Heimat prämiert.

Einige interessante und effektive Form der Zusammenarbeit von Schule und Kolchos sind die Patenkontakte der jeweiligen Klasse mit einer Brigade, einem Produktionsbrigaden, zwei neuen Traktoren und zwei Lastautos zur Verfügung gestellt; sie bekommen auch sonst alles Nötige, damit sie mit Effekt arbeiten können. Natürlich sorgt der Kolchos auch dafür, daß die Jugendlichen ihre Freizeit sinnvoll und interessant gestalten. Sie besitzen ein Estradiorchester, Sportverein und anderes mehr. Die besten Mitglieder der Produktionsbrigade werden mit Touristenschecks für die Reisen durch die Heimat prämiert.

# Günstiger Einfluß der Berufsschule

„Früh über sich, was ein Meister werden will“, heißt es. Früher der Jugendliche seinen künftigen Beruf zu erlernen beginnt, desto leichter meistert er ihn, desto fester sind seine Kenntnisse. Viel hängt hier davon ab, wie die Frage der Berufswahl an Ort und Stelle gelöst wird. Man darf das in keinem Fall zwangsmäßig machen. Ganz falsch wird diese Frage in den letzten Jahren in den Rayonen gelöst. Jeder Schulträger bekommt die Anweisung der Rayonabteilung Volksbildung, wieviel Absolventen der Schule nach der 8. Klasse in die Berufsschule aufzunehmen und wieviel in die Berufsschule zu delegieren sind.

Es hat sich die Meinung eingebürgert, daß in der Berufsschule nur Schüler mit schlechten Kenntnissen und mangelhaften Betragen lernen sollen. Das wirkt negativ auf die Autorität der Berufsschule, und viele Eltern wollen ihre Kinder da nicht lernen lassen. Das führt oft zu einem Konflikt zwischen Schule und Eltern. Doch begegnet man nach einigen Jahren einem Schüler, der die Schule um jeder Preis loszuwerden bemüht war, so erkennt man ihm kaum. Er kennt jetzt gut und kann stundenlang über seinen künftigen Beruf erzählen. In der Berufsschule hat er das gefunden, was er interessiert. Er hat seine Berufe gefunden, das hat er nicht in der Berufsschule, die er verlassen hat. Er hat seine Berufe gefunden, das hat er nicht in der Berufsschule, die er verlassen hat.

Es hat sich die Meinung eingebürgert, daß in der Berufsschule nur Schüler mit schlechten Kenntnissen und mangelhaften Betragen lernen sollen. Das wirkt negativ auf die Autorität der Berufsschule, und viele Eltern wollen ihre Kinder da nicht lernen lassen. Das führt oft zu einem Konflikt zwischen Schule und Eltern. Doch begegnet man nach einigen Jahren einem Schüler, der die Schule um jeder Preis loszuwerden bemüht war, so erkennt man ihm kaum. Er kennt jetzt gut und kann stundenlang über seinen künftigen Beruf erzählen. In der Berufsschule hat er das gefunden, was er interessiert. Er hat seine Berufe gefunden, das hat er nicht in der Berufsschule, die er verlassen hat.



Foto: Viktor Krieger

mit der Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Banu Jerleschewa. Viele Besucher versammelten auch die Ausrichter der Mitglieder der Gesellschaft „Snanije“ J. Jefimow, N. Kassymow, W. Golowkow und S. Ziul.

Lydia WAKULENKO, stellvertretender Parteisekretär im Trust „Turgajalimjost“ Arkalysk

# Im Namen des Friedens

Inhaltsreich und interessant ist das Leben der Bürger unseres Landes. Ihr Friedeslied höre ich von den Parteiliedern der Hüttenwerke, in denen der stürmenden Flugzeuge und im Rattern der Traktoren — überall, wo das Metall klingt. Viele Jahre schreie ich für meine Heimat, um meiner Jugend an. Zum ersten Mal bekam ich damit zu tun, als die aufregenden Worte des Liedes „Heiliger Krieg“ in unserem Kollektiv zu hören waren. Der Volkskrieg machte uns Schüler rasch erwachsen. Unser Vaterland brauchte Arbeitskräfte, denn Einmilitarier unterhalte, ihre älteren Brüder und unsere Väter waren an der Front. Heute, am Vorabend der Wahlen, stelle ich als Metallurgen, an mich die Frage: „Habt ihr für meine Heimat alles getan, was ich konnte? So frage ich, weil meine Pflicht vor der Heimat sehr groß ist. Sie hat mich bescheidene Arbeit hoch eingeschätzt, und sie mir die Ehrentitel „Heid der Sozialistischen Arbeit“ verliehen hat.

Oft, wenn ich mich mit den Jugendlichen unterhalte, höre ich ein und dasselbe: „Ihre ältere Generation hat viele Möglichkeiten gehabt, um sich zu überzeugen, was die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion vollbringen kann. Nehmen wir zum Beispiel unser Hüttenwerk. Vor kurzem wurden hier die landesgrößte Weichblechabteilung in Betrieb genommen. Die vorläufige Erreichung der Produktionskapazitäten und die fast doppelte Vergrößerung der Weichblechzeugung im letzten Jahr des Landes — ist das keine Arbeitsleistung?“

Als Kommunist und Arbeitseter halte ich es für meine Pflicht, der Jugend zu erklären, was die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion und die Erschließung der ungenutzten Reserven in Wirklichkeit sind. Gelesen (1984) im Zentralkomitee der KPdSU orientiert. Es ist erfreulich, daß der von der Partei genommene Kurs erfolgreich im Leben umgesetzt wird. Das kann man auch am Beispiel unserer Vorgesetztenabteilung sehen, wo ich Wärmearbeiter bin. Die ständige Suche nach neuer, fortschrittlicher Technologie erbrachte in den Produktionsumfängen zusehends zu vergrößern. Unsere Hüttenwerke aber geben sich mit dem Erreichten nicht zufrieden. Immer höherer, besserer Resultate. So soll es auch sein! Je mehr wir Erzeugnisse produzieren, desto mächtiger wird unsere sozialistische Heimat sein.

Die Genossen beschreiben die Wahlen entgegen, und auch mein Sohn Wladimir, der dieser Tage „Feuerschützer“ zu Helmut BERG, Gebiet Nordkasachstan, der Sowjet der UdSSR, für das Wohl unseres Vaterlands, im Namen des Friedens in aller Welt macht.

Helmut BERG, Gebiet Nordkasachstan

# Effekt der Mast

Als Werkstätte, die immer zu ihrem Fort stehen, haben sich erneut die Viehzüchter des Rayons in der Produktion der Mastplätze verringert. Der Propagandist forderte seine Hörer auf, konkrete Vorschläge zur Hebung der Produktivität, sowie zur Verbesserung der ganzen Arbeit der Reparaturwerkstatt zu unterbreiten. Bald darauf wurden auf der Grundlage der Vorschläge der Hörer neue Koppelgeräte für die Schneeflüge angefertigt, dank denen die Mechanisatoren ihre Arbeitsproduktivität um 50 Prozent erhöhten. Flächengraber, Kultivatoren mit vergrößerter Arbeitsbreite, vollkommene Beschickungsvorrichtungen für Sammelmaschinen, eine usw. gebaut. Der Hörer G. Breier unterbreitete während des Unterrichts ein neues Schema der Wiederherstellung von Akkumulatoren.

An der Universität für Marxismus-Leninismus beim Gebietspartei-Komitee werden weitgehend solche aktiven Formen der gesellschaftspolitischen Praxis angewandt wie Teilnahme der Hörer an wissenschaftlich-theoretischen Konferenzen, Vorbereitung und Verteidigung von Referaten, der Erwerb praktischer Unterricht, praktische Seminare usw.

Die aktive Teilnahme der Hörer an der politischen Arbeit, hohe Produktionsleistungen, die Erfüllung ständiger gesellschaftlicher Aufträge sind die Ergebnisse einer erfolgreichen Durchführung des gesellschaftspolitischen Praktikums.

Juri RESNIKOW, Leiter des Hauses für politische Aufklärung des Pawlodar Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

# Inhaltsreiche Veranstaltungen

Die Bauarbeiter des Trusts „Turgajalimjost“ würdigen die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR mit hohen Leistungen an allen Produktionsabschnitten. Die Arbeiter des Trusts wirken heute 60 Aktivist in den Agitationskollektivs des Wahlbezirks Strelotny Nr. 260/18. Ihr Hauptaugenmerk liegen die Agitatoren auf die weitere Propagierung der politischen und sozialen Errungenschaften unseres Landes, der friedliebenden Politik der KPdSU und der Sowjetregierung, auf die Mobilisierung der Werktätigen der Trusts zur erfolgreichen Erfüllung der erhabenen Beschlüsse des XXI. Parteitags unserer Kommunistischen Partei und der darauffolgende Plenen des ZK der KPdSU.

Im Agitationslokal wurden schon mehrere Inhaltsreiche Frage- und Antwortabende, mündliche Manize, Aussprachen und Treffen mit namhaften Menschen veranstaltet. Großes Interesse erweckte bei den Wählern die Zusammenkunft

mit der Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Banu Jerleschewa. Viele Besucher versammelten auch die Ausrichter der Mitglieder der Gesellschaft „Snanije“ J. Jefimow, N. Kassymow, W. Golowkow und S. Ziul.

Lydia WAKULENKO, stellvertretender Parteisekretär im Trust „Turgajalimjost“ Arkalysk

# Die Wahlen entgegen

Es schneite. Große weiche Flocken bedeckten die Erde mit einer flaumigen Decke. Jeder Dorfwohner freut sich über einen solchen Wetter. So auch in Furmanowka. Ein älterer Mann, der erste, dem ich hier begegnete war, und der mir gezeigte hatte, wie ich in die Sowchoskollektiv gelangte. Ich wurde den treudrollen Ausrufs nicht enthalten. „Wie es schneit! Das gibt gute Ernte.“

Die Stadt Omsk, die Zentralstadt des Sowchos „Furmanowka“, liegt zwischen Feldern und Birkenhainen, zwischen zwei kontinentalen Magistralen.

1. nach der 10. Klasse zur Mutter auf die Farm.“

2. Swelana ist 24 Jahre jung. Komsozelnin. Sie ist der Meinung, daß sie in ihrem Leben noch nichts Besonderes vollbracht hat. Und was denken darüber ihre Dorftute?

3. Viktor Kalleiß, angesehener Mechaniker und Leniordenatort, hebt ihren Arbeitsfleiß und ihre Bescheidenheit hervor; die Bauarbeiterin Kuischat Galimowa ist ein fleißiges und sorgsam Verhalten zu den jungen Kräften; die Schweinewärterin Julia Diring weiß zu erzählen, wie Swelana in die Politik kam und ihre Mutter, eine Partei- und Arbeitsveträterin, ablöste. Alexander Neuwird: „Ich bin stolz darauf, daß Swelana in die Politik kam.“ Und Swelana Schoch, die in der Vergangenheit in ihre Hände nehmen.“, der ehemaligen Klassenleiterin Nina Roon imponiert ihre Gewissenhaftigkeit, ihre gesellschaftliche Aktivität und das Kameradschaftsgefühl; der Sowchosdirektor Nikolai Pintschuk resümiert kurz das bereits Gesagte. Swelana ist ein würdiger Deputiertenkandidat für den Obersten Sowjet der UdSSR.“

Nicht lange war Swelana ein Neuling in der Farm, nicht lange eine politische Arbeiterin. Und die Arbeit zu unterweisen. Sein bald wurde sie zum Sekretär der Komsozorganisation des Schweinezucht-Kollektivs gewählt. Jetzt dachte sie erst, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden verstehen. Je mehr sie er, nicht mehr in der Farm, was er in der Viehwirtschaft an Arbeitsstunden managelt, warum die Jugend nur ungenutzte in der Farm arbeiten geht. Sie ist zum Beispiel für die Hörer ihrer Klasse in der Schweinewirtschaft. Sie konnte aber auch ihre Schulkameraden

# Neuen Aufgaben gerecht werden Treffen der Wähler mit P. N. Demitschew

Die Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU realisieren, haben die Sowjetmächte neue Erfolge im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau erzielt. Noch mehr ist die ideologisch-politische Einheit unserer Gesellschaft verstärkt. Eine Weiterentwicklung hat die sozialistische Volksherrschaft erfahren. Das ist am 20. Februar auf dem Treffen der Wähler des Wahlkreises Ljubzer, Gebiet Moskau, mit dem Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und Kulturminister der UdSSR Pjotr Nikolajew Demitschew, Deputiertenkandidaten für den Unionsowjet des Obersten Sowjets der UdSSR von diesem Wahlkreis, hervorgehoben worden.

L. A. Petrow, Direktor des Abteilungsleiter Tomilow, der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten, rief die Wähler auf, am Tag der Wahlen ihre Stimmen einmütig für die Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU und der Kommunisten und Parteilosen abzugeben, und berichtete über den Lebensweg P. N. Demitschew.

Der Redner sagte, daß die Kommunisten, das ganze Sowjetvolk noch enger ihre Reihen um das Leninsche Zentralkomitee der Partei und das Politbüro des ZK der KPdSU zusammenschließen. P. N. Demitschew, der von den

Anwesenden würdevoll seine Rede angenommen hätte, hielt eine Rede. Er dankte herzlich den Werktätigen des Rayons Ljubzer, die ihn als Deputiertenkandidaten für den Obersten Sowjet der UdSSR nominiert hatten und sagte, er betrachte das ihm erwiesene Vertrauen vor allem als den Ausdruck der einmütigen Unterstützung der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und ihres Leninschen Zentralkomitees durch die Wähler.

„Unser Land, das ganze Sowjetvolk haben schmerzliche Tage durchlebt, sagte der Deputierte. Der Herr von dem die Funktionär der Partei Lenin und des Sowjetstaats, treuer Marxist-Leninist Jurij Wladimirovich Andropow ist aus dem Leben gegangen.“

Das jüngste Plenum des ZK der KPdSU wählte Genossen K. U. Tschernenko, hervorragenden Funktionär unserer Leninschen Partei) und des Sowjetstaats, einmütig zum Generalsekretär des ZK der KPdSU, Konstantin Ustinowitsch Tschernenko, der noch viele Reserven für die weitere Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung.

Der Deputiertenkandidat unterstrich, daß die Leninsche Partei eine wichtige Etappe bei der Steigerung der Effektivität der

gesamten gesellschaftlichen Produktion, bei der Verstärkung ihrer sozialen Ausrichtung werden müssen. Wenn wir alles Positive, was wir erreicht haben, verankern und weiter entwickeln, können wir die Aufgaben des viernten Jahres des Planjahres nicht nur erfüllen, sondern auch überbieten. Man muß alles daransetzen, damit die Aufgabe der Arbeitsproduktivität überplanmäßig um 1 Prozent zu steigern und die Selbstkosten der Erzeugnisse um 0,5 Prozent zusätzlich zu senken, erfolgreich erfüllt sein wird.

Heute sind unsere Erfolge an allen Abschnitten der Arbeit immer mehr durch das höhere berufliche und politische Kulturniveau der Menschen gekennzeichnet, sagte der Redner ferner. Die Verbesserung der politischen Massen- und der Ideologischen Erziehungsarbeit ist auch die erfolgreiche Lösung der Schlüsselaufgaben der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft verbunden.

Das Juniplenum (1983) des ZK der KPdSU stellte die Aufgabe, die gesamte ideologische, erzieherische und propagandistische Arbeit auf das Niveau jener großen und komplizierten Aufgaben zu steigern, die die Partei und das Volk im Prozeß der Ver-

**Panorama**  
„Wohltat“ der Politiker

Die in mehreren NATO-Ländern, darunter auch in der Bundesrepublik, begonnene Stationierung neuer amerikanischer Raketen in Europa, die reale Gefahr einer Veranschaulichung dieser Länder in einen Kernknotenstrahlplatz des Pentagon haben die Westeuropäer, die keine Geiseln der nuklearen Strategie der USA werden wollen, in ein noch größere Unruhe versetzt. In dem Bestreben, die Öffentlichkeit zu beschwichtigen, versuchen einige westeuropäische Politiker, diesen äußerst gefährlichen Schritt als eine Art „Wohltat“ hinzustellen, die den Völkern Europas Frieden und Sicherheit bringt. In diesem Sinne hat auch die Rede Bundeskanzler Helmut Kohls aus, die er während seines Aufenthaltes in Brüssel hielt.

Der 1979 angenommene Doppelbeschuß der NATO hätte nach dem Ziel verfolgt, Freiheit und Frieden auf der Grundlage eines militärischen Gleichgewichts zu sichern, erklärte der Bundeskanzler. Eine Erklärung, die auf zwei falschen Voraussetzungen beruht. Erstens werden und wurden die NATO-Länder von niemandem bedroht. Die Erfindung von einer „sowjetischen Bedrohung“ ist nur ein üblicher Vorwand zur Rechtfertigung des gefährlichen militärischen Kurses Washingtons und der NATO-Führung. Zweitens ist das militärische Gleichgewicht zwischen beiden einander gegenüberstehenden militärischen Gruppenungen eine Tatsache, die von vielen prominenten Politikern des Westens bestätigt wurde. Und dieses Gleichgewicht braucht nicht wieder hergestellt zu werden.

Im Gegenteil. Eben die Aufstellung qualitativ neuer amerikanischer Raketen in Westeuropa, die gegenüber der Sowjetunion eine strategische Waffe darstellen, stört stark dieses Gleichgewicht zwischen beiden einander gegenüberstehenden militärischen Gruppenungen eine Tatsache, die von vielen prominenten Politikern des Westens bestätigt wurde. Und dieses Gleichgewicht braucht nicht wieder hergestellt zu werden.

Im Gegenteil. Eben die Aufstellung qualitativ neuer amerikanischer Raketen in Westeuropa, die gegenüber der Sowjetunion eine strategische Waffe darstellen, stört stark dieses Gleichgewicht zwischen beiden einander gegenüberstehenden militärischen Gruppenungen eine Tatsache, die von vielen prominenten Politikern des Westens bestätigt wurde. Und dieses Gleichgewicht braucht nicht wieder hergestellt zu werden.

Die Organe der Staatsicherheit, die unter ständiger Anleitung der Partei und der Regierung die verbrecherischen Absichten der Geheimdienste der imperialistischen Staaten, Sie unterstützen und unschädlich gemacht. Bei der Ausführung von Spionageaufträgen wurden mehrere Mitarbeiter des USA-Geheimdienstes CIA auf frischer Tat ertappt.

Die Sicherheitsorgane, die die Interessen unserer Staaten und unserer Gesellschaft schützen, schützen damit zugleich die Interessen auch eines jeden Sowjetmenschen. Und diese Interessen stimmen in der sozialistischen Gesellschaft voll und ganz überein. Deshalb finden die Organe der Staatsicherheit in ihrer Tätigkeit, die bei strenger Einhaltung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit durchgeführt wird, stets ein volles Vertrauen und Unterstützung der Werktätigen.

Der Sozialismus befindet sich in der Konfrontation mit dem Kapitalismus in der Offensive, sagte abschließend W. M. Tschebrikow und übt auf das Bewußtsein und auf die Gefühle von Hunderten Millionen Menschen auf unserer Erde gewaltigen Einfluss aus. Die Zahl der Menschen, die bewußt für seine außerordentlich großen Möglichkeiten und für seine historische Überlegenheit über dem Kapitalismus liefern.

(TASS)

# Im Interesse der Gesellschaft, im Interesse jedes einzelnen Treffen der Wähler mit W. M. Tschebrikow

Am 20. Februar traf in Sushch die Wähler des Leninschen Wahlbezirks von Sushch mit Wjatscheslaw Michailowitsch Tschebrikow, Deputiertenkandidat für den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR von diesem Wahlbezirk, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Komitees für Staatssicherheit der UdSSR, zusammen.

Der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten B. Sch. Aschuba, Prorektor für Wissenschaft des Geographischen Instituts für subkontinentale Wirtschaft, informierte die Wähler über den Lebenslauf W. M. Tschebrikows und rief sie auf, am Wahltag ihre Stimmen für den unschätzbaren Block der Kommunisten und Parteilosen abzugeben.

Die Versammlungsredner unterstrichen, daß der Aufbruch des Zentralkomitees der KPdSU an alle Wähler, Bürger der UdSSR bei ihnen einen gewissen politischen und Arbeitseinsatz, einen neuen Kräftezustrom sowie das Bestreben zu zeigen, die Wahlen durch gezielte Erfolge in der

Entwicklung der Wirtschaft und Kultur, im Kampf um die Realisierung der historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU zu würdigen.

W. M. Tschebrikow, der von den Anwesenden herzlich begrüßt wurde, hielt eine Rede. Er dankte den Wählern für das ihm erwiesene Vertrauen und sagte, daß er die Nominierung als Deputiertenkandidat für das höchste Staatsamt des Landes vor allem als Beweis grenzenloser Vertrauen in die Kommunistische Partei der Sowjetunion werte.

Während der Wahlkampagne, sagte der Redner, bringen die Werktätigen ihre einmütige Billigung der Politik unserer Partei zum Ausdruck, führen die felsenfeste Einheit von Partei und Volk, die Geschlossenheit um das Leninsche Zentralkomitee der Partei und das Politbüro des ZK der KPdSU und die Unterstützung der Produktion und Vertreter der Öffentlichkeit.

Der Vertrauensmann des Deputiertenkandidaten B. Sch. Aschuba, Prorektor für Wissenschaft des Geographischen Instituts für subkontinentale Wirtschaft, informierte die Wähler über den Lebenslauf W. M. Tschebrikows und rief sie auf, am Wahltag ihre Stimmen für den unschätzbaren Block der Kommunisten und Parteilosen abzugeben.

Die Versammlungsredner unterstrichen, daß der Aufbruch des Zentralkomitees der KPdSU an alle Wähler, Bürger der UdSSR bei ihnen einen gewissen politischen und Arbeitseinsatz, einen neuen Kräftezustrom sowie das Bestreben zu zeigen, die Wahlen durch gezielte Erfolge in der

Menschen der Arbeit hemmt.

Im weiteren ging der Redner auf einige außerpolitische Fragen ein. Unsere Außenpolitik, sagte er, ist strikt auf die Gewährleistung der Sicherheit und des friedlichen Lebens der Sowjetmenschen, auf die Schaffung der Bedingungen für die weitere Vollkommenheit der entwickelten sozialistischen Gesellschaft gerichtet.

Die Erfolge des Sozialismus und der Triumph echter Volksmacht lösen und lösen erbitterten Wut unter unseren Gesinnungsfreunden aus und setzen Ströme von Lüge und Verleumdung gegen das sowjetische politische System und die realen Eigenschaften der sozialistischen Ordnung in Gang. Die jetzige USA-Administration proklamiert offen und zynisch ihre Klassenziele — „den Sozialismus als ein regionalpolitisches System zu vernichten. Und wir sehen wirklich das beharrliche Bestreben der Sonderdienste der imperialistischen Staaten, das Ausmaß ihrer Entwürfe, die Mittel für die Untergrabung der sozialistischen Gesellschaftsordnung oder wenigstens für die Erschwerung ihrer Entwicklung zu erweitern. Zu diesem Zweck bedienen sie sich der Spionage und der Ideologischen Diversion, versuchen sie, unserer Wirtschaft Flutrisse in den Weg zu stellen.



In Libanon dauert die Spannung fort, ausgelöst durch die innere Fehden, die von israelischen Interventionen und ihren Schutzherren in Übersee provoziert worden sind.

Der Mitteilung des Radios Beirut zufolge beteiligt sich die Debarrierung der Schiffe der 6. Flotte der USA, die in unmittelbarer Nähe an der libanesischen Küste liegen, am intensiven Beschuß der Gebirgsregionen der Republik von der südlichen Vorort von Beirut.

Im Bild: Die Folgen des Beschusses im südlichen Vorort von Beirut. Foto: AP-TASS

# Auf Kriegsfuß

Zwei israelische Schützpanzerkolonnen, die zu den Besatzungsmächten in Libanon gehören, haben den Fluß Awali forciert und bewegen sich aus Südlibanon kommend in Richtung von Beirut. Wie der libanesischen Rundfunk berichtet, beläuft sich die Zahl der Maschinen in den beiden Kolonnen auf insgesamt 70.

Eine der Kolonnen, die sich von Saida aus in Bewegung gesetzt hatte, hat bereits die lediglich 20 Kilometer von der libanesischen Küste liegende, entfernte Stadt Damur erreicht.

Am vergangenen Sonntag haben israelische Flugzeuge erneut

# Eine weitere Runde des Wettüstens verhindern

Der unverzügliche Stopp der Stationierung neuer amerikanischer Kernraketen mittlerer Reichweite in Westeuropa ist auf dem Kongreß der Partei der Arbeit der Niederlande in Amsterdam gefordert worden.

Die Parteidelegierten riefen die niederländische Regierung auf, eindeutig den Verzicht auf die Stationierung amerikanischer Kernraketen im Land zu erklären. In diesem Fall geht es darum, ob die Niederlande in eine neue Runde des Wettüstens hineingezogen werden oder ob sie durch den Verzicht auf Kernwaffen und die Verringerung der Militärbudgets in den westeuropäischen Ländern sowie für die aktive Beteiligung dieser

# Unter massivem militärischem Druck

Die sogenannten „freien Wahlen“ in El Salvador, die für den 25. März anberaumt sind, werden unter massivem militärischem Druck seitens der Vereinigten Staaten abgehalten. Wie die Zeitung „The Washington Post“ berichtet, werden die Vereinigten Staaten in Übereinstimmung mit dem von Pentagon entwickelten Plan die „freie Wahlen“ bei der Küste von El Salvador zwei Flugzeugträgerverbände verlegen. Die an Bord der Flugzeugträger stationierten Maschinen werden die kleine mittelamerikanische Land systematisch überfliegen.

Zusätzliche Kontingente amerikanischer Militärangehöriger sollen ferner nach Honduras und wahrscheinlich auch in die unmittelbare Nähe von El Salvador verlegt werden. Die Vereinigten Staaten werden die „freie Wahlen“ von El Salvador zusätzliche Militärhilfe in Höhe von 80 Millionen Dollar versprechen.

Was für ein Ziel vor den bevorstehenden „Wahlen“ auch stehen möge, der Steger werde nach Auffassung der Kommentatoren in jedem Falle eine amerikanische Marionette sein, die an die Macht mit Hilfe amerikanischer Bonjetten gebracht wird.

# In der Atmosphäre der Einmütigkeit und Geschlossenheit

zur erhöhen, den Kampf um den rationelleren Verbrauch von Rohstoffen und Elektrizität zu verstärken. Es gilt, aktiver die Realisierung des Maßnahmenkomplexes anzustreben, gerichtet auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität und auf die Verbesserung des Beitrags zur Verwirklichung des Energie- und Lebensmittelpogramms, und einen maximalen Nutzen aus dem vorhandenen Wirtschaftspotential zu erzielen.

Eines der wichtigsten Mittel zum weiteren Aufschwung der Wirtschaftstätigkeit, sagte der Redner, ist der sozialistische Wettbewerb, der enger mit den Hauptrichtungen der Wirtschaftstätigkeit verbunden sein und mehr zur überplanmäßigen Erhöhung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent und der Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse zusätzlich um 0,5 Prozent beitragen soll. Dem Niveau der ideologisch-erzieherischen und organisatorischen Tätigkeit der Partei- und Sowjet-Gewerkschaften und anderer gesellschaftlicher Organisationen muß höher sein. Es gilt, beharrlicher die Wirtschaftsführung zu vervollständigen, das Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu beschleunigen, die Erfahrungen der Bestarbeiter weitgehend zu verbreiten, die Organisations- und Ordnung an jedem Arbeitsplatz zu erhöhen.

Nursultan Abischewitsch Narbajew dankte den Wählern herzlich für das hohe Vertrauen und versicherte, daß es ihr recht ist, daß es recht ist.

KUSTANAL. Im Kulturpalast der Textilarbeiter fand ein Treffen statt, an dem die Deputiertenkandidaten des Nationalitätensowjets des Obersten Sowjets der UdSSR vom Wahlkreis Zentral Nr. 145 F. Mutschalin, Leiter der Abteilung Leicht-

Industrie und Volksbedarfartikel beim ZK der KPdSU, statt.

Der Vertrauensmann N. N. Teremow, Oberingenieur im Kammerlary und Leiter des Leninschen Parteitags der KPdSU, informierte über den Lebensweg des Deputiertenkandidaten und rief alle Wähler auf, am Tag der Wahlen für die Vertreter des unerschütterlichen Blocks der Kommunisten und Parteilosen zu stimmen. Auf die Beschlüsse des außerordentlichen Plenums des ZK der KPdSU antworten die Textilarbeiter mit Aktivistenarbeit und sind bestrebt, ihren Beitrag zur Realisierung der Programmziele der Partei bei der weiteren Hebung der Wirtschaft des Landes und des Volkswohltandes zu leisten.

R. Gailinowa, Naherin aus der Partei „Bolschewitschka“, N. K. Agasina, Sekretär des Kompartei-Komitees im technologischen Technikum für Leichtindustrie; W. B. Kopolkow, Volkskünstler der Republik Kasachstan, die ihre Sprache wärmstens von Deputiertenkandidaten.

Darauf ergriff Florid Iwanowitsch Molschalin das Wort und sagte, daß die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko auf dem außerordentlichen Plenum des ZK der KPdSU in allen Kolklektiven im Lande als ein kühneres Aktionsprogramm aufgenommen wurde. Er unterstrich, daß die Mitarbeiter der Leichtindustrie bereit sind, die von der Partei gestellte konkrete Aufgabe der überplanmäßigen Erhöhung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse erfolgreich zu erfüllen.

Der Deputiertenkandidat dankte den Wählern für das ihm erwiesene Vertrauen und versicherte, daß es ihr recht ist, daß es recht ist.

des Neulanderschleßers, aller Dorfbewohner.

Der Deputiertenkandidat dankte den Wählern für das ihm erwiesene Vertrauen und versicherte, daß es ihr recht ist, daß es recht ist.

Auf dem Treffen war der Erste Sekretär des Kokschtetawer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Kuanyshew zugegen.

KOKSCHETAW. Es fand ein Treffen der Wähler mit dem Deputiertenkandidaten P. N. Demitschew, Oberingenieur im Kammerlary und Leiter des Leninschen Parteitags der KPdSU, statt.

Der Vertrauensmann — Mechaniker der Kasachstaner Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung K. Tschernomir, machte die Anwesenden mit dem Lebenslauf des Kandidaten bekannt und erklärte, daß die Dorfwerktätigen in der Erwidrerung der Beschlüsse des außerordentlichen Plenums des ZK der KPdSU beschlossen haben, ihren Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelpogramms bedeutend zu vergrößern und die Aufgaben des Jahres sowie des ganzen Planjahres erfolgreich zu erfüllen.

Der Vertrauensmann und die anderen Redner — der Direktor des Sowchos „Nowoswetlowski“ A. A. Stoll, der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Serenow, die Leiter der Leninschen Partei der Mittelschule Nr. 2 in Wolodarskoe N. A. Schischegolewa, die Melkerin der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt A. K. K. und andere sprachen von Deputiertenkandidaten mit innerer Wärme und versicherten, daß die Deputiertenkandidaten bei den Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR mit neuen Errungenschaften begehren und alles für die Verbesserung der Hektarverträge und die Leistung des gesellschaftlichen Viehs tun werden.

Valentin Karpowitsch Mejsz, der das Wort ergriff, sagte, daß die Ackerbauern und Viehzüchter berufen sind, das 30. Jubiläum der Neulanderschließung der Republik Kasachstan zu feiern und jedes Hektar und jeder Farm zu würdigen. Die größtmögliche Vergrößerung der Lebensmittelressourcen ist die patriotische Pflicht jeder

(KasTAG)

# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Briefe stärken die Freundschaft

Unser Klub „Elite“ wurde erst im September 1983 gegründet und zählt heute schon 121 Mitglieder. Die Arbeit macht uns viel Spaß. Unsere erste nennenswerte Solidaritätsaktion war „Venceremos — wir siegen!“ zur Verteidigung der Kinder Nikaraguas und Grenadas. Dazu hatten wir eine Zeichnungsausstellung „Die Welt mit unseren Augen gesehen!“ veranstaltet. Die besten Bilder und unsere gemeinsam gedichteten Verse „Wir siegen!“ schickten wir an die Redaktion der „Pionerskaja Prawda“. Zu einer Sitzung kam zu uns Alla Borisowna Brunstein, die Vietnam, Japan, die Philippinen besucht hatte. Ihr Berichte waren sehr interessant, besonders über den Besuch eines Waisenhauses in Vietnam. Die Kinder dort waren ärmlich gekleidet, mager, hatten keine Spielsachen. Unsere jüngsten KIF-Mitglieder erklärten sich bereit, Spielsachen zu basteln und sie in einem Paket für die kleinen Vietnamesen zu schicken. Sie machten sich schon am näch-

sten Tag an die Arbeit. Die Kinder spendeten auch Spielsachen, Bleistifte, Pinsel und Kugelschreiber. Wir legten noch Hefte und Halbtücher dazu und schickten ein großes Paket an die Waisenkinder von Vietnam. In unseren Briefen, die wir in russischer und englischer Sprache verfaßten, erzählten wir, wie wir unsere Feste durchführen. Da unser Klub noch wenig Erfahrung hat, möchten wir mit Kindern verschiedenen Alters korrespondieren. Dank der Kinderseite „Immer bereit!“ haben wir mit mehreren Kindern Brieffreundschaft geschlossen. Als wir den Brief der Mutter von Susan Krauß lasen, waren die Schüler der zweiten Klasse sehr erfreut. Die beste Schülerin Galja Tschesnokowa schrieb einen Brief an Susan. Dann legten wir noch einen Brief von uns an die zweite Klasse, wo Susan lernt, hinzu und gratulierten den künftigen Freunden zum Neujahrsfest. Die Kleinen warteten sehr auf

Antwort, denn sie hofften, daß sie dann in den KIF als Mitglieder aufgenommen werden. Da Susan Steine sammelt, so brachten wir von unserer Uralreise während der Ferien für sie sehr schöne Steinechen mit. Endlich kam die Antwort. War das eine Freude für die Kleinen! Es war ein Brief für Galja Tschesnokowa und ein Brief an den KIF dabei. Susans Mama versprach, für jeden Schüler einen Brieffreund zu finden. Wir werden gemeinsam an Susan schöne Steinechen schicken, damit sie ihre Sammlung bereichern kann. An alle Adressen, die Miki uns bietet, haben wir geschrieben und viele neue Freunde gefunden. Freundschaft und Frieden — das Schöne, was es gibt — wünschen wir allen Kindern in der ganzen Welt.

KLUBRAT  
der Mittelschule von Komso-  
molez  
Gebiet Kustanai

## Was Souvenirs erzählen können

Mehrere Jahre gibt es in der Mittelschule Nr. 14 von Abai den KIF „Rote Nelke“, der von der Deutschlehrerin Vera Nikolajewna Kern geleitet wird. Die jungen Internationalisten stehen im regen Briefwechsel mit ihren Altersgenossen aus Usbekistan, Moldawien, der Ukraine und der RSFSR. Viele Korrespondenzen laufen

auch von ihren Freunden aus der DDR, Ungarn und der VR Polen ein. Mit großem Interesse reisen die KIF-Mitglieder in den Ferien durch die Sowjetrepubliken und die sozialistischen Bruderländer, machen sich mit dem Leben anderer Völker, dessen Traditionen, der Literatur und Kunst bekannt. Von ihren Reisen bringen sie reichlich

Souvenirs mit, die den KIF-Raum schmücken und eine angenehme Erinnerung an die Zusammenkünfte mit Freunden sind. Außerdem dienen sie als Anschauungsmaterial bei den KIF-Sitzungen und für die jüngsten Klubmitglieder.

Peter SCHMIDT  
Gebiet Karaganda



In der Mittelschule Nr. 7 von Zelinograd trafen die Oktoberkinder mit dem Neulanderschließer Sawwa Galuschtschak zusammen. Die Oktoberkinder begrüßten den Helden der Sozialistischen Arbeit mit traditionellem Brot und Salz, sangen für ihn das bekannte Lied der Neulanderschließer und rezitierten Gedichte über Getreidebauern. Der Arbeitsveteran erzählte den Kindern über die erste Aussaat im Neuland 1954 und über seinen Sowchos im Rayon Abtassar, den er mitgründen half. Im Bild: Genosse Galuschtschak bei den Oktoberkindern der Schule Nr. 7. Foto: Jürgen Osterle

## Das sieht denen ähnlich

Die Schüler der 5a waren verstimmt. Wieder hatten sie im Wettbewerb verloren. „Und an allem ist Wowka schuld!“ schimpften sie. „Warum gerade Wowka?“ fragten die Schüler der 5b, die im Wettbewerb den Sieg davongetragen hatten. „Weil mit diesem Starrkopf nichts anzufangen ist. Seine wetzen sind wir immer das „Schlußlicht.“ „Aber bei uns liagell es ja auch nicht gerade gute Noten. Und Wowka... Wibi ihr was, wir bitten die Schuldrichtung, ihn in unsere Klasse zu versetzen. Was meinst du dazu, Wowka?“ Und die Mädchen und Jungs aus der 5b sahen den Jungen fragend an. „Wenn ich euch gefalle, meinetwegen“, erwiderte dieser gleichgültig.

Am nächsten Tag nahm Wowka in der 5b Platz und sann darüber nach, wie er seine neuen Schulkameraden in der eintönigen Mathestunde aufheuten könnte. Er faltete eine Papiertaube und ließ sie durch die Klasse fliegen. Diese beschrieb einen Halbkreis und purzelte auf Iras Schulter. Wowka wartete auf eine Lachsalve, aber sie blieb aus. „Dieses dürre Ding mit den Rattenschwänzchen hat ja gar keinen Humor“, ärgerte sich der Neue. Ihm kam es vor, als wollte sich Ira an ihm rächen, weil er sie einmal auf dem Schulhof mit Staubtütten bombardiert hatte. Er faltete noch eine Taube, besann sich aber und schickte sie nicht ab. Was ist das schon für ein Spaß, wenn keiner darüber lacht. Da war es in der 5a viel lustiger.

## Wenn Träume in Erfüllung gehen

Endlich ging mein Wunsch, einmal Leningrad zu besuchen, während der Winterferien in Erfüllung. Unsere Klasse besuchte die berühmte Stadt an der Newa.

Wieviel hatte ich über die Stadt meiner Träume mit ihren weißen Nächten gelesen! In unzähligen Literaturwerken ist sie besungen, von vielen Malern verewigt worden. Ich kannte ihre Museen und Denkmäler, wunderbaren architektonischen Ensembles und majestätischen Paläste, großartigen Parks und Gärten aus Büchern und aus dem Fernsehen.

Aber die bizarren Brücken und die vielen Kanäle überraschten mich am meisten. Tagelang wanderte ich durch die Kanal-Sträßen und konnte mich daran nicht satt schauen.

Der Piskarjowka-Friedhof erschütterte mich. Ich konnte lange kein Wort sprechen. Wieviel Elend diese herrliche Stadt durch-

gemacht hat! Ihre mutigen Söhne und Töchter ruhen unter den Grabsteinen des größten Friedhofs Leningrads. Nicht einmal die Peter-Paul-Festung und der Kreuzer „Aurora“ hatten auf mich solch einen tiefen Eindruck gemacht.

Dank unserer fürsorglichen Klassenleiterin Maria Leontjewna Salewskaja haben wir noch einige Gedenkstätten außerhalb des Reiseprogramms besucht. Die Eremitage und die Isaakskathedrale standen ebenfalls nicht in unserem Programm, aber wir hatten Glück, sie zu besichtigen. Mit dem Dankgefühl für die Menschen verschiedener Generationen, die diese Stadt einst errichteten, sie im Krieg verteidigten und dann wiederaufgebaut hatten, verließ ich Leningrad.

Olga SCHILLER,  
Schule Nr. 4  
Aktjubinsk

fragten: „Bist wohl krank, weil du nicht zum Unterricht gekommen bist?“

„Ich muß heute den Haushalt besorgen. Mutti ist krank!“ log Wowka.

„So, dann wollen wir dir helfen!“

„Aber ich bin doch schon fertig“, wehrte Wowka ab. Doch die Mädchen stellten fest, daß noch einiges zu tun war. Während sie die Dielen scheuerten, saß Wowka mit den Jungs über den Rechenaufgaben.

„Laß mich doch in Ruhe. Ich komme auch ohne eure Hilfe aus“, sträubte sich Wowka.

„Schön! Doch wenn du uns wieder belügst und noch einmal eine Zwei bekommst, dann kommen wir wieder und bleiben bei dir sogar über Nacht.“

„Das sieht denen ähnlich“, dachte Wowka.

Woldemar HERDT

## Mißlungener Ausflug

Ich wohne im sibirischen Dorf Georgijewka, das ringsum von Wäldern umgeben ist. Ich gehe im Sommer und im Winter gern in den Wald. Besonders gut ist es im Winter, Spaziergänge auf Skiern zu machen. Eines Sonntags stand ich zeitig auf, schnallte meine Skier an und lief in den Wald. Es war ein herrlicher sonniger Tag und gar nicht kalt. Ich war schon eine längere Zeit gelaufen, als ich plötzlich Elchspuren entdeckte. Ich wollte den Elch sehr gern sehen und lief seinen Spuren nach. Wie lange ich ihnen gefolgt war, weiß ich nicht mehr, aber als ich einmal aufguckte, war mir rundum alles fremd. So, Jüngchen, jetzt hast du dich ver-loch, dachte ich, und mir wurde bange. Der kurze Wintertags schien zu erlöschen. Die Sonne schien jetzt nicht mehr, und vom Himmel fielen große Schneeflocken. Bei uns ist es oft so: Wenn morgens

die Sonne scheint, beginnt abends ein Schneesturm. Ich stand eine Weile ganz ratlos da — den Heimweg wußte ich jetzt nicht mehr, und es schneite immer stärker. Was tun? Meine Eltern werden sich sicher Gedanken machen. Mein Vater sagt mir zwar immer, daß wenn man vor Abend nicht aus dem Wald weiß, dann gräbt man sich ein tiefes Loch im Schnee und übernachtet; morgens, wenn der Schneesturm sich gelegt hat, ist alles wieder ganz anders. Aber bisher war ich noch nie im Leben im Wald ganz allein über Nacht geblieben. Und dazu war es noch nicht einmal Abend. Aber ich wagte es nicht, weiterzulaufen. Ich grub mir ein Loch, legte die Skier hinein, warf dann reichlich Tannenzweige hinein und buddelte mich ein. Eine Schmitze hatte ich noch, die verzehrte ich als Abendbrot und schlief unter der

Tannenzweig- und Schneedecke ein. Aber ich konnte nicht lange schlafen, es mußte noch Nacht gewesen sein, als ich aufwachte. Mir war in meinem warmen Pelz und unter den zwei Decken gar nicht kalt, aber das Schneegestöber tobte grausam, und im Wald gab es verschiedene Geräusche, die mir unheimlich waren. Ich überlegte, wie ich hergeraten war. Aha, dachte ich, ich muß nach Norden, weil ich doch hierher südwärts gelaufen bin. Ich strengte mich an und erinnerte mich an alle Merkmale im Wald, die Vater mir manchmal gezeigt hatte. Es hatte geholfen. Ich kam nach Hause — allerdings von der anderen Seite des Dorfes. Nie gehe ich jetzt mehr allein in den Wald, vielleicht nur mit meinem Hund. Wolodja BIRUKOW, 7. Klasse Gebiet Nowosibirsk

## Ich möchte sie einmal sehen

Eine geraume Zeit stehe ich im Briefwechsel mit Karmen Tröger aus der DDR-Stadt Schneeberg. Sie ist wie ich Schülerin der 5. Klasse. Ihre Pionierfreundschaft trägt den Namen „Johannes R. Becher“. Gleich mir treibt sie gern Sport und schnitzt aus Holz verschiedene Figuren, die sie mir ab und zu schickt.

Ich lese Karmens Briefe, in denen sie über ihre Eltern, ihre Familie und Freunde sowie über ihre Pioniergruppe schreibt mit großem Interesse. In letzter Zeit wird in ihrer Pioniergruppe viel über Frieden gesprochen, auch wir zeichnen und sammeln Unterschriften für den Frieden. Also sind unsere Schulen, die eine in der DDR und die andere in Kasachstan, bestrebt, mehr für die Sache des Friedens zu tun. Unsere Brieffreundschaft mit Karmen ist auch eine Solidaritätsaktion, wenn auch eine sehr kleine.

Sweta TJUKAWKINA,  
Klasse 5b, Schule Nr. 26  
Pawlodar



„Eine olympische Hoffnung“ Foto: Igor Walter

Hermann ARNHOLD

sei's beim Schwimmen, sei's beim Turnen, sei's beim Ringen —, ist sein Ziel.

## Sport

Früh am Morgen treibt der Maxi, wie es Brauch ist, schon Gymnastik. Tapfer macht der Opa mit, denn versagen darf er nicht. Und die Oma wischt sich hastig Rührungstränen vom Gesicht.

Schneller wachsen möchte Maxi. Deshalb treibt er fleißig Sport. Manchmal sind es zwar nur Faxen. Sprünge über — kein Bock: Purzelbäume sind es bloß. Um so schneller wird er groß!

Titel hat er zwar noch keine. Doch wir meinen, daß der Kleine, wenn er älter, sie erringt. Denn erst sieben zählt der Max. Und so sagt er sich entschieden: „Wachse, Maxi, schneller wach!“

Wird er später einmal Meister — danach steht ihm schon der Sinn! — wird er's leisten als Maxim. Wird er aber Landesmeister — alles er noch werden kann! — heißt er Maximilian.

Schlachtenbummler ist er selten. Und kein Wunder, denn er liebt es, mitzumachen selbst beim Spiel. Heut und immer zu gewinnen —

Muß die Mannschaft mal verspielen, weiß er sicher, daß im Rückspiel — ohn' zu sticheln! — sie gewinnt. Unentschieden? Tobt, Tribünen! Ihr sollt sehen und sollt fühlen, wer die Sieger morgen sind!...

Fällt das Siegen oft auch schwer, bleibt dabei er immer fair, denn die Freundschaft schätzt er sehr. Wenn auch vieles noch nicht klappt, macht der Maxi nimmer schlapp, guckt's sich bei den Großen ab.

Schlank stets steht er, aufrecht geht er und ist niemals siech und krank. Er ist hink, geschickt, gewandt. Jeder Griff ist wie geschliffen, der Charakter ausgeglichen, und gespielt wird Hand in Hand.

Und die Königin des Sportes, die nicht leichte Leichtathletik, wird im Herzen stets er horlen, denn die haben alle nötig, ob nun Jungen oder Mädchen: Allzeit Sport an jedem Ort! Wird aus Mäxchen auch kein Meister, bleibt auch aus der Weltrekord — seinen Körper stählt der Sport. Schnell wird unser Maxi wachsen, wird gesund und kräftig sein, ist er heute auch noch klein.

## Die Aktion „Gimpel“

Der Februar ist in Dsheskasgan grimmig kalt. Die Quecksilbersäule zeigt bis 35 Grad Kälte. Der eisige Wind saust durch die Straßen, Gärten und Parks. Die Menschen frieren sogar in ihren Pelzen und warmen Mänteln. Noch schlimmer geht es den Gefiederten, die es hier reichlich gibt — Sperlinge verschiedener Art, Elstern, Tureltauben, Drosseln und Seidenschwänze. Ohne menschliche Fürsorge geht es ihnen sehr schlecht. Die Jungen und Mädchen von der Station Junger Naturfreunde beteiligen sich

aktiv an der Pionieraktion „Gimpel“. Sie haben auf Initiative von Edi Geber, Veronika Greiser und Sweta Leglar 40 Futtertöpfe gefertigt und sie in den Parks und Grünanlagen angebracht. Sie sorgen auch, daß sie nicht leer sind, und säubern sie vom Schnee. Michael KIENER Dsheskasgan

Redaktionskollegium  
Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“